

Mediation für zwei Dörfer

Ende März dieses Jahres fand der Auftakt für den Höfner Dialog statt. Mit der Abschlussveranstaltung am 19. Januar geht der Dialog nach knapp einem Jahr vorerst zu Ende. Er soll aber wieder aufgenommen werden.

Von Claudia Hiestand

Höfe. – Am 26. März startete der Höfner Dialog mit einer ersten Veranstaltung im Gemeinschaftszentrum in Freienbach. Sein Ziel: Lösungen für die bestehenden Verkehrsprobleme in den Höfner Dörfern finden. Initiiert wurde der Dialog von den drei Höfner Gemeinden und dem Kanton Schwyz. Über das ganze Jahr verteilt folgten vier weitere Treffen zwischen der interessierten Bevölkerung, teils unter Beteiligung von kommunalen und kantonalen Behördenvertretern, Parteien und Vereinen.

Nun findet am Abend des 19. Januars die Abschlussveranstaltung statt. Laut Kantonsingenieur Daniel Kassubek wird dabei ein Resümee über die stattgefundenen Dialoge gezogen und über das weitere Vorgehen informiert. «Regierungsrat Othmar Reichmuth wird an diesem Abend anwesend sein und versuchen, anhand der bereits abgegebenen Vorschläge und Ideen die ersten Schlüsse zu ziehen, um die weitere Stossrichtung aufzuzeigen», sagt Kassubek.

Nur gemeinsam geht es

Wie Kassubek weiter erklärte, wird der Dialog auch in Zukunft fortgesetzt, und zwar mit allen beteiligten Ortschaften in den Höfen. Parallel dazu wird es für Wilen und Wollerau



Wilen und Wollerau: Die beiden Höfner Dörfer liegen so nah beieinander, und doch haben ihre Bewohner ganz unterschiedliche Interessen, wenn es darum geht, die anstehenden Verkehrsprobleme zu lösen

Bild Archiv

eine Art Mediation geben. Kassubek: «Da nicht alle Dörfer von allen Themen im gleichen Ausmass betroffen sind, haben wir beschlossen, zwei verschiedene Arten von Veranstaltungen durchzuführen. Während des Dialogs war unbestritten, dass Wilen und Wollerau andere Interessen haben. Es ist auch allen Beteiligten klar, dass es nur eine Lösung geben kann, die gemeinsam erarbeitet wird und in der jeder einen Schritt auf den andern zu-

macht.» Mittels Mediation wolle man versuchen, dieses Ziel zu erreichen.

Der Ablauf der Mediation ist laut Kassubek noch nicht definiert. Der Kantonsingenieur geht aber davon aus, dass es mehrere Treffen geben wird.

Information aus erster Hand

Morgen Donnerstag findet ein Treffen zwischen den drei Höfner Gemeinden, dem Kanton Schwyz und dem Bundesamt für Strassen (Astra) statt.

«Die Verkehrsoptimierung Höfe ist an das Nationalstrassennetz angebunden», erklärt Kassubek. «Das Astra hat die Federführung. Die Vertreter von Kanton und Gemeinden wollen sich direkt aus erster Hand beim Astra darüber informieren, wie der Stand der Dinge betreffend Sanierungsmassnahmen respektive Neubauten auf der Autobahn A3 ist. So können wir frühzeitig mögliche Synergien mit der Verkehrsoptimierung Höfe abklären.»